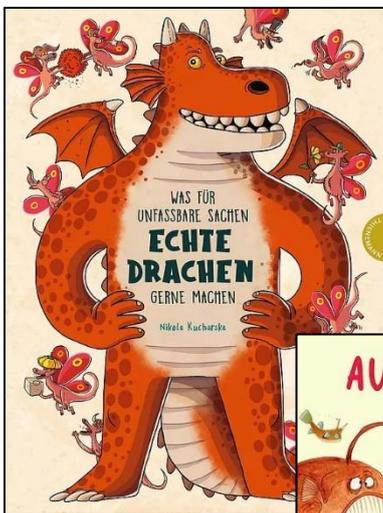


März 2023

BILDERBUCH DES MONATS



Im Thienemann-Esslinger Verlag erschienen

Was für unfassbare Sachen echte Drachen gerne machen

Nikola Kucharska
Übersetzt von Marlena Breuer
Erscheinungsjahr: 2022
ISBN: 978-3-522-45982-2

Ausgeflippte Fische

Debra Kempf Shumaker & Claire Powell
Übersetzt von Uwe-Michael Gutzschhahn
Erscheinungsjahr: 2022
ISBN: 978-3-522-45999-0

Wer denkt, Drachen und Fische hätten keine Gemeinsamkeit, hat noch nicht „Was für unfassbare Sachen echte Drachen gerne machen“ und „Ausgeflippte Fische“ kennengelernt. Denn die jeweiligen Autorinnen und Illustratorinnen zeigen, dass sich sowohl Drachen als auch Fische wunderbar eignen, um literarisch und illustrativ kunstvoll gestaltete Sachbilderbücher zu konzipieren. Das Argument, dass es Drachen eigentlich doch gar nicht gibt, geht den Rezipient:innen bei Betrachtung des Bilderbuches schnell aus, da Nikola Kucharska sich darauf versteht, spannende wie lustige ‚Fakten‘ über die bisher wenig bekannte Spezies lehrbuchartig zusammenzutragen. Angelehnt an die Charakteristika eines Wimmelbuches werden in detaillierten Szenen verschiedene Drachenarten mit ihren Vorlieben und Eigenschaften vorgestellt, die einzelnen Lebensabschnitte dargestellt (z.B. alles rund ums Drachenei, die Feste zur Geburt, das Drachentalenheim), interessante Unterrichtsfächer in der Drachenschule aufgezeigt wie z.B. das Tarn-Training und nicht zuletzt auf die Geschichte der leider zerbrochenen Freundschaft zwischen Menschen und Drachen hingewiesen. Auch werden die Rezipient:innen darüber aufgeklärt, wie unsere Welt von der Existenz der Drachen betroffen ist, wenn bspw. darüber berichtet wird, dass Vulkanausbrüche eigentlich durch von Knallbrocken verursachten Schluckauf der Vulkandrachen entstehen. Dabei laden sowohl die wuseligen

Bilder als auch die kuriosen Informationstexte zum gemeinsamen Entdecken und Amüsement ein. Während somit bei Nikola Kucharska Fiktion im Stil eines Sachbuches präsentiert wird, verschmelzen bei den „ausgeflippten Fischen“ im Kreuzreim verfasste Verse mit der realen Unterwasserwelt, die uns Menschen oft verborgen bleibt. Dreißig Fischarten werden den Rezipient:innen in unterschiedlichen Kategorien vorgestellt – vom „Elektroschocker“ über singende bis hin zu schlafend schwimmenden Fischen. Manchen Arten, wie bspw. dem Gespensterfisch mit seinem teils gläsernen Gesicht, wird aufgrund ihrer sehr speziellen Eigenschaft eine eigene Seite gewidmet. Ein sogenannter „Fischometer“ bewertet die unterschiedlichen Kategorien und Arten zusätzlich nach „Flippig-Faktor“ und „Schauerstufe“. Debra Kempf Shumaker und Claire Powell – hervorragend übersetzt von Uwe-Michael Gutzschhahn – räumen hier gründlich mit dem schlechten Ruf auf, den Fische bei der einen oder dem anderen als wenig greifbare Tiere ohne Fell vielleicht haben mögen. Nicht nur die Farbenpracht und die gut recherchierte Namensvielfalt der unterschiedlichen Fische werden deutlich, sondern es wird kreativ auf Text- und Bildebene mit den außergewöhnlichen Eigenschaften gespielt, sodass der Titel Programm ist. Eine illustrative Besonderheit sind zudem die Fischaugen, die mal den für Fische typischen starren Blick aufgreifen, mal Grund für eine Namensgebung sind (z.B. Himmelsgucker) und mal auf anthropomorphisch anmutende Interaktionen zwischen den Fischen hinweisen.

Beide Bücher orientieren sich aufgrund ihrer Text- und Bildgestaltung an dem kindlichen Entdeckergeist und greifen die Faszination für die reale oder auch fiktive (Tier-)Welt auf. Im Unterricht ließe sich an dieser Stelle anknüpfen, indem die Bilder und skurrilen Fakten gemeinsam erkundet werden. Dabei können gerade auch Wenigleser:innen gut einbezogen bzw. motiviert werden, da die Texte nicht vollständig und – insbesondere über die Drachen – nicht in einer vorgegebenen Reihenfolge gelesen werden müssen. Darüber hinaus laden die „ausgeflippten Fische“ ein, selbst mit Sprache – seien es Reime oder Tiernamen – zu spielen. So könnten bspw. zu einzelnen Bildern die passenden Fischnamen geraten oder selbst weitere Namen vergeben werden. Ähnliches gilt für das Drachenbuch, für das sich Schüler:innen zusätzlich mögliche Drachenarten ausdenken könnten. Da die Namen häufig aus Komposita bestehen, kann im Zuge dessen die Wortbildung im Deutschen thematisiert werden (z.B. Wie ist der Name zusammengesetzt? Warum heißt der Fisch so?). In weiteren, darauf aufbauenden sprachförderlichen Maßnahmen können damit Strategien zur Erschließung unbekannter Wörter besprochen und eingeübt werden (Literaturempfehlung: Mayer/Ulrich 2017).

Ein Kompetenzbereich, für den sich beide Bücher nicht zuletzt aufgrund des Humors besonders eignen, ist das Schreiben von Texten. Dadurch bieten sie sich auch für die fünfte und sechste Klasse an. Anstelle eines Erlebnisberichts vom eigenen Wochenende können Schüler:innen am Montagmorgen darüber schreiben, was ein Weltraum-, Flug- oder Minidrache wohl am Wochenende gemacht haben könnte. Auch die Aktivitäten verrückter Fische können in fiktive (Wochenend-)Geschichten einfließen. Weitere Inspirationen für Schreibtätigkeiten bieten die wimmelbuchartigen Bilder, die als Ausgangssituationen für Geschichten dienen und somit Kinder, die noch keine Schreibidee haben, inspirieren können. Andere konkrete Schreibansätze lassen sich schaffen, indem Schüler:innen sich gegenseitig Briefe aus der Perspektive verschiedener Drachen bzw. Fische schreiben oder einem Drachen von ihrem Schulalltag erzählen und dabei konkret auf die Unterschiede zum Alltag in einer Drachenschule eingehen. In höheren Klassenstufen könnten auch kleine Plädoyers geschrieben werden, in denen erklärt wird, warum Drachen doch eigentlich gar nicht gefährlich sind und sich die Menschen wieder mit ihnen versöhnen sollten 😊.

Literaturempfehlung zur Sprachförderung:

Mayer, Andreas; Ulrich, Tanja (2017): *Sprachtherapie mit Kindern*. München: Ernst Reinhardt.

Rezensiert von Sarah Sudikatis